

## **Gemeinschaftliche Kartierung der nachhaltigen Hochschullandschaft: Wer macht was, warum im HOCH<sup>N</sup>-Netzwerk?**

Datum: 17.07.2018, 13:45 – 15:15 (1,5h)

Teilnehmende: ca. 22

Durchgeführt von:

Dr. Claudia T. Schmitt, Wolfgang Denzler, Bror Giesenbauer und Cordula Rüth

Kontakt: [netzwerk@hoch-n.org](mailto:netzwerk@hoch-n.org)

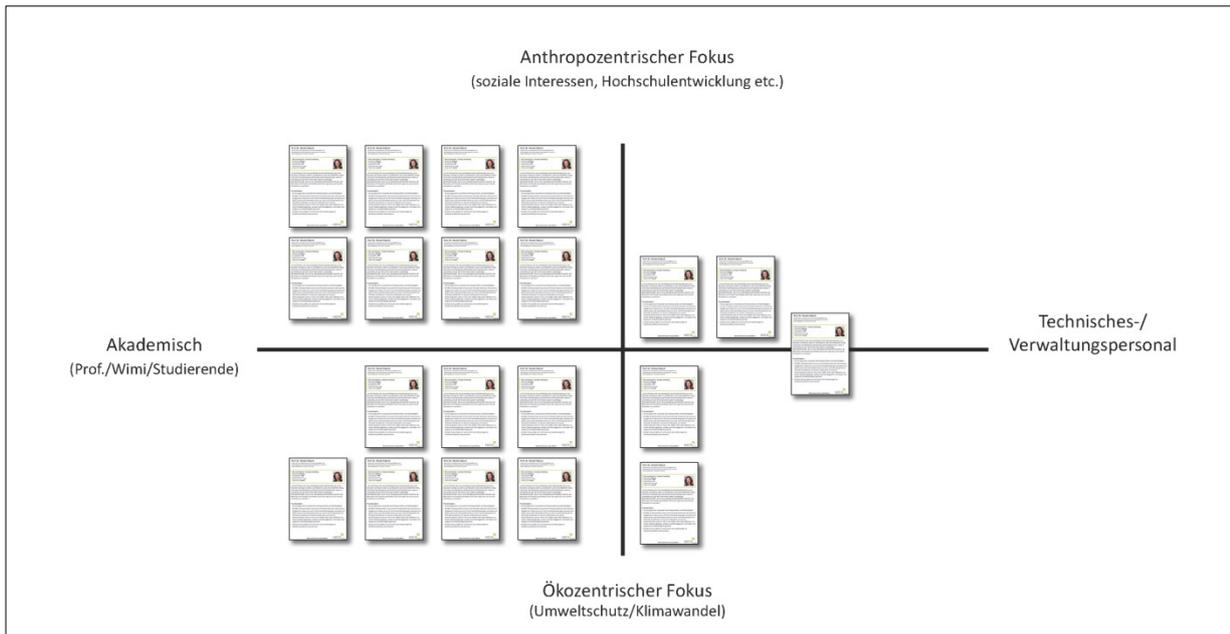
### **Ablauf HOCH<sup>N</sup>-Netzwerk-Workshop SiSi-Symposium**

Die Teilnehmenden erarbeiteten, zugeordnet zu vier Gruppentischen, eine inhaltliche Kartierung der Mitwirkenden des HOCH<sup>N</sup>-Netzwerkes. Ziel war es, die wachsende Gemeinschaft der PartnerInnen für eine nachhaltige Hochschullandschaft vorzustellen und zusammen mit den Teilnehmenden die Heterogenität des Netzwerkes in einer vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung zu erkunden. Die rund 100 PartnerInnen-Profile der [HOCH<sup>N</sup>-Landkarte](#) wurden hierfür auf A6-Papierkartenvorbereitet, ergänzt um Rahmendaten zur jeweiligen Hochschule. Die Teilnehmenden haben die Profile dann nach inhaltlichen Kategorien und Rahmendaten angeordnet, sortiert und kategorisiert. Hierbei entstand bereits eine rege Diskussion über Interpretation der Profileangaben. Als Ergebnis entstanden an den Gruppentischen verschiedene „inhaltliche Landkarten“ des HOCH<sup>N</sup>-Netzwerkes. Diese wurden im Plenum präsentiert und anschließend diskutiert.

### **Auswertung und Dokumentation**

Auf den folgenden Seiten sind die Gruppearbeiten dokumentiert und zusammenfassend interpretiert. Da die Zuordnung der Beispielmerkmale teils von subjektiven Einschätzungen abhängt und die Fallzahl in manchen Kategorien sehr gering ist, handelt es sich hier um ein exploratives Vorgehen, das keinen Anspruch auf Repräsentativität oder Vollständigkeit erheben kann. Schwerpunkte und Tendenzen in der Netzwerkzusammensetzung können so dennoch sichtbar gemacht werden.

## Ergebnis Gruppe 1: Fokus in der Begründung/Statusgruppen

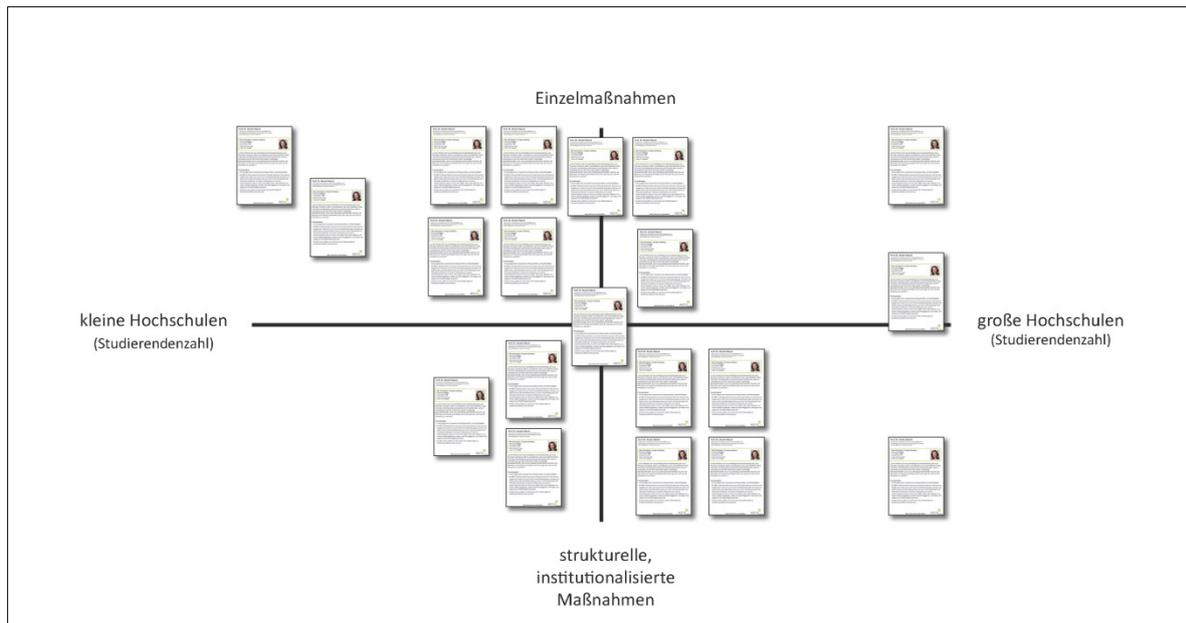


Vereinfachte Darstellung: Ein Kartenicon in der Abbildung symbolisiert in etwa die Menge von fünf Profilkarten

### Erkenntnisse

- Ein Großteil der PartnerInnen kommt aus dem akademischen Bereich; die relativ geringe Präsenz von Personen aus dem Verwaltungs- und Technikbereich wurde kurz diskutiert: Akademische geprägte/initiierte Netzwerke sollten sich um diese Personengruppe ebenfalls bemühen. Bei HOCH<sup>N</sup> geschieht dies z.B. durch den zweiten Netzwerktag im September 2018 in Bremen, bei dem ein Treffen von Umweltbeauftragten geplant ist. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass wissenschaftliches Personal deutlich autonomer agieren kann als Verwaltungspersonal, das sich oftmals nicht in der Position sieht etwa ohne Zustimmung der eigenen Vorgesetzten in der Landkarte aufzutauchen.
- Die Anteile der PartnerInnen die ihr Mitwirken für Nachhaltigkeit eher mit ökozentrischen Aussagen oder eher mit anthropozentrischen Aussagen begründen, sind ähnlich groß (mit einer leichten Tendenz Richtung Anthropozentrismus). Offenbar gelingt es im HOCH<sup>N</sup>-Netzwerk eine breite Vielfalt von Nachhaltigkeitsakteuren abzubilden.

## Gruppe 2: Praxisbeispiel-Reichweite/Hochschulgröße (Studierendenzahl)

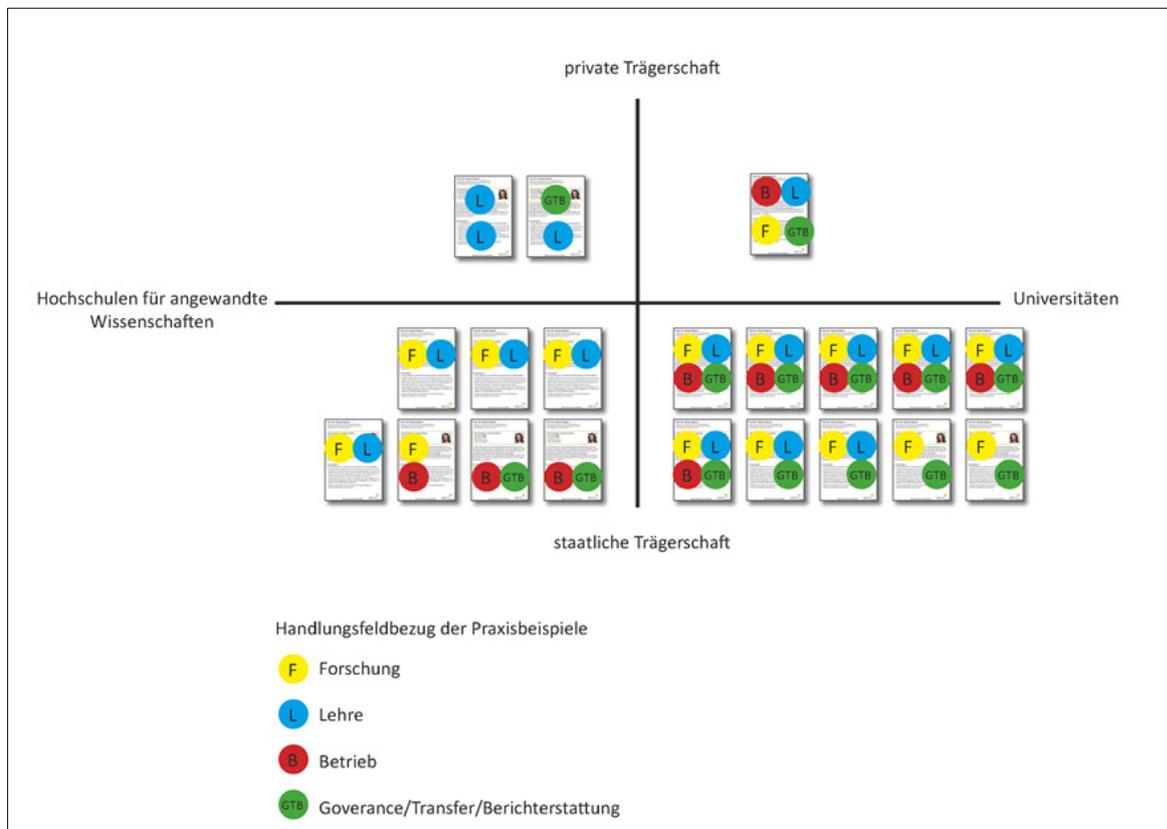


Vereinfachte Darstellung: Ein Kartenicon in der Abbildung symbolisiert in etwa die Menge von fünf Profilkarten

### Erkenntnisse:

- Die Akteure sehr kleiner Hochschulen setzen eher vor allem kleine Maßnahmen um.
- v.a. mittelgroße Hochschulen sind bislang im Netzwerk vertreten (zum Vergleich: In Deutschland ist statistisch gesehen die Gruppe der kleinen Hochschulen mit bis zu 9.000 Studierenden am größten.) Hier verteilen sich die angegebenen Praxisbeispiele relativ gleichmäßig auf Einzelmaßnahmen und institutionalisierte Aktivitäten.
- Die PartnerInnen der großen Hochschulen haben eher eine deutliche Neigung zu institutionalisierten Aktivitäten.
- „Größe allein hilft nicht“: die PartnerInnen der sehr großen Hochschulen setzen nicht selten auch auf Einzelmaßnahmen, zum Teil entsteht der Eindruck, dass gerade an diesen Hochschulen die AkteurInnen vor allem die Maßnahme am eigenen Fachbereich kennen.

## Gruppe 3: Hochschulform/Trägerschaft/Handlungsfelder (über farbliche Markierung)



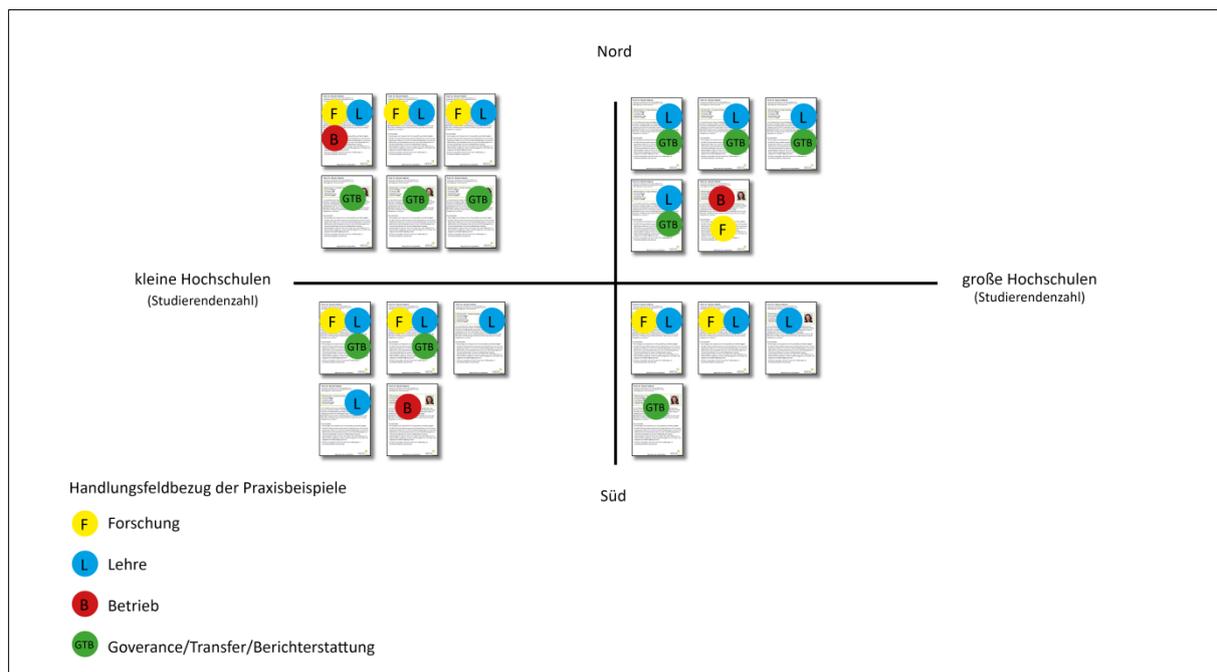
Vereinfachte Darstellung: Ein Kartenicon in der Abbildung symbolisiert in etwa die Menge von fünf Profilkarten

### Erkenntnisse:

- Die PartnerInnen im Netzwerk kommen zum Großteil von Hochschulen staatlicher Träger
- An den privaten Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) stehen offenbar Praxisbeispiele aus der Lehre im Vordergrund (in der Diskussion wird angemerkt, dass diese Hochschulen, die Privatunternehmen sind, vor allem auch ihre KundInnen, also die Studierenden, im Blick haben müssen, aus ähnlichen Gründen spielt evtl. Transfer eine sichtbare Rolle).
- An den staatlichen HAW sind die genannten Praxisbeispiele sehr häufig aus dem Handlungsfeld Forschung, aber auch häufig aus der Lehre; Betrieb und Governance/Transfer/Berichterstattung spielen hier eine deutlich nachgeordnete Rolle.
- An den staatlichen Universitäten sind die Praxisbeispiele aus allen Handlungsfeldern gleichermaßen stark präsent, nur Beispiele aus dem Bereich Betrieb sind hier deutlich seltener zu sehen und auch Lehre ist im Vergleich etwas schwächer vertreten.

- Dass weniger häufig Beispiele aus dem betrieblichen Bereich sichtbar sind, kann damit zusammenhängen, dass wie von Gruppe 1 angemerkt, die Personen aus dem Bereich Verwaltung und Technik insgesamt im Netzwerk noch eine deutlich kleinere Gruppen bilden als die Personen aus dem akademischen Bereich.
- Für PartnerInnen privater Universitäten (Feld rechts oben) liegen zu wenige Beispiele im Netzwerk vor, um weitere Erkenntnisse ableiten zu können.

#### Gruppe 4: Nord-Süddeutschland/Hochschulgröße/Handlungsfelder (über farbliche Markierung)



Vereinfachte Darstellung: Ein Kartenicon in der Abbildung symbolisiert in etwa die Menge von fünf Profilkarten (aus Zeitgründen wurden bei dieser Gruppe die Zuordnung im Nachhinein noch vervollständigt)

#### Erkenntnisse:

- v.a. mittelgroße Hochschulen sind bislang im Netzwerk vertreten (zum Vergleich: In Deutschland ist statistisch gesehen die Gruppe der kleinen Hochschulen mit bis zu 9.000 Studierenden am größten.)
- Im Nord-Süd-Vergleich fällt auf:
  - ...dass das Netzwerk im Norden etwas dichter angelegt ist (was daran liegen kann, dass auch der Projektverbund hier mit mehr Standorten präsent ist)
  - ...dass Praxisbeispiele aus dem Bereichen Governance/Transfer/Berichterstattung an nördlichen Hochschulen deutlich häufiger und aus dem Bereich Betrieb etwas häufiger vertreten sind als an südlichen Hochschulen
- Der Bereich Lehre und Forschung spielt bei den Praxisbeispielen der kleineren Hochschulen eine größere Rolle
- Auch hier fällt - wie bei Gruppe 3- auf, dass weniger häufig Beispiele aus dem betrieblichen Bereich sichtbar sind; dies könnte damit zusammenhängen, dass die

Personen aus dem Bereich Verwaltung und Technik insgesamt im Netzwerk noch eine deutlich kleinere Gruppen bilden, als die Personen aus dem akademischen Bereich.

- Insgesamt sind Praxisbeispiele aus der Lehre am häufigsten gegeben (so gibt es z.B. an sehr vielen Hochschulen Studiengänge mit Umwelt-/Nachhaltigkeitsbezug die dann häufig auch als Beispiele angegeben werden)